

Eine brandschwarze Mordnacht

SPIILLÜÜT Die Zuger Theatertruppe zeigt «Moorgang» – eine mörderische Geschichte mit glänzenden Schwestern.

ANDRÉE STÖSSEL
andree.stoessel@zugerzeitung.ch

Man mag kaum glauben, was sich vor dem friedlich flackernden Kamin im Burgbachkeller gleich abspielen wird. Ein leicht affektierter Hausangestellter (Simon Weimer alias Vernon Prewitt), der eigentlich Schauspieler ist, tüdelt staubwedelschwingend zwischen den alten Möbeln des herrschaftlichen Wohnzimmers herum, während im Hintergrund das Dienstmädchen Edna Honeywell (Leandra Mondin) mit den Vorbereitungen für ein Dinner beschäftigt ist. «Wie das tötelet», nörgelt Vernon und scheint nicht zu ahnen, wie viel Wahrheit in diesem Satz steckt ...

Gerne Morbides

Gestern feierten die Zuger Spiillüüt mit dem Mundart-Stück «Moorgang» (Original «Tiptoe through the tombstones» von Norman Robbins) im Theater im Burgbachkeller Premiere. Die Theaterleute haben das Stück in den vergangenen Monaten unter der Regie von Katharina Schneebeli einstudiert. «Ich mag englischen Humor und schwarze Komödien», sagt Schneebeli. Es ist das erste Mal, dass sie mit den Zuger Spiillüüt arbeitet. «Ich bin sehr zufrieden.» Das Ergebnis kann sich tatsächlich sehen lassen.

Makabre Gesellschaft

Zurück in den Living Room des Monument House, wie das Anwesen heisst. Es gibt dort nämlich noch viel zu tun, bevor die Gäste kommen. An der rotgoldenen Ornamenttapete hängen Spinnweben, die Möbel sind verstaubt, denn das Anwesen ist eigentlich unbewohnt, und das ist gut so. Schliesslich hat der Anwalt der Familie Henk, Mortimer Crayle (Martin Nideröst), seine Klienten aus einem ganz bestimmten Grund anreisen lassen: um ihnen und ihrem Treiben ein Ende zu setzen. Denn die Geschwister Henk und ihre Vor-

fahren morden seit Jahrhunderten hemmungslos, mit Fantasie und Wonne, und leben davon bestens. Allerdings haben auch Crayle und seine Assistentin Zoe Mapleton (Beatriz Mondin) keine uneigennütigen Absichten ...

Eine um die andere trudeln sie ein, die mörderischen Schwestern Oktavia (Barbara Gisler), Henrietta (Sandra Kull), Athene (Andrea Winiger) und Fabia (Barbara Hess), gefolgt vom cholertischen Bruder Augustus Henk (Rémy Frick). Sie tauschen Boshaftheiten aus, lästern eine über die andere, und sind sich dennoch einig in einer Sache: Wie schön doch das Töten ist.

Der vom Moor her aufziehende Nebel beschert der makabren Gesellschaft

einen weiteren Gast: Der verunfallte Kinderclown Larry Lewiss (Roger Stuber) steht plötzlich in der Stube. Und dann geht das Morden los.

Massgeschneidert

Das Stück lebt nicht nur vom Agatha-Christie-Mitrade-Effekt, sondern vor allem von der Wahl der Schauspieler. So scheinen insbesondere die Rollen der Schwestern geradezu auf diese zugeschnitten zu sein. Sandra Kull steht die Rolle der grimmigen Matrone vorzüglich, sie vergisst nie, die Stirn streng in Falten zu legen und verächtlich auf alle anderen darniederzublicken. Auch Barbara Hess geht in der Rolle der Fabia auf: langbeinig, verführerisch und ab-

solut tödlich. Und wenn Rémy Frick die Schwestern in seinem Bariton anherrscht, wagt selbst das Publikum kaum noch zu atmen. Make-up und Kostüme tun den Rest. «Es ist mir sehr leicht gefallen, die Rollen zu vergeben», sagt Katharina Schneebeli, «besonders bei den Schwestern.» Das Bühnenbild von René Ander-Huber mit Geheimtür, Kamin, Fenster zum Garten und dem alten Interieur ist liebevoll und bis ins Detail gestaltet.

Zum Mitraten

Gar nicht liebevoll geht es auf der Bühne weiter. Da werden Giftcocktails gemischt, Kissen auf Gesichter gedrückt und Beile geschwungen. Verwirrung

stiftet ein Maskierter, der in der Geheimtür auftaucht und mit einer Pistole hantiert (es empfiehlt sich, frühzeitig die Ohren zuzuhalten). Und während die Gesellschaft immer weniger wird, stellt sich bis zuletzt die Frage: Wer hat hier eigentlich wen umgebracht?

HINWEIS

► Die Zuger Spiillüüt präsentieren «Moorgang – ein Comedy-Thriller» im Theater im Burgbachkeller, Zug. Weitere **Aufführungen im Januar:** 20./26./27./28./29.; **Februar:** 1./2./3./4./5./8./9./10./11./12./15./16./17./18. (Derniere). Die Abendvorstellungen beginnen jeweils um 20 Uhr. Die Vorstellungen vom Sonntag, 29. Januar, sowie vom 5. und 12. Februar, beginnen jeweils um 17 Uhr. **Reservation:** www.zuspi.ch oder telefonisch zu den Bürozeiten: 078 708 23 10. ◀



Athene Henk
(Andrea Winiger)
hat Blut geleckt.

Bild Stefan Kaiser

Dem neuen Dällebach Kari fehlt der Schneid

FILMTAGE Schöner leiden

Das Traumpaar in Luzern

Hand der Tochter an. Doch die Kata-